

BDS-Newsletter 3/2019 (Newsletter Nr. 89)

Dortmund, Herne und Mainz im Mai 2019

Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis

Seit **1976** haben sich bundesweit Soziolog/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter www.bds-soz.de oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: info@bds-soz.de.

Mitglieder

Neues Mitglied

Institut für Soziale Innovationen in St. Augustin,
Ansprechpartner ist Prof. Dr. Christoph Zacharias.
E-Mail: christoph.zacharias@h-brs.de



Jubilare stellen sich vor

35 Jahre

Prof. Dr. Guido Tolksdorf

Warum bin ich vor 35 Jahren in den BDS eingetreten und in der Folgezeit Mitglied geblieben? Es kamen sicherlich einige Motive 1984 bei mir zusammen:

Ich hatte einige Jahre mit ersten Berufserfahrungen als Soziologe hinter mir, hatte großen Gefallen an meiner Arbeit an der Fakultät für Soziologie der Uni Bielefeld gefunden und gleichzeitig aktiv Kontakte auch zu außerdisziplinären gesellschaftlichen Handlungsfeldern, z. B. Unternehmen, aufgebaut und durch meine Aktivitäten als Mittelbauvertreter den Kollegen Horst Schneider als Promotor des BDS kennen gelernt. Durch seine Ansprache seinerzeit wurde ich auf den Verband aufmerksam und konnte mir vorstellen, dass v.a. die pragmatische Seite der Soziologie durch den BDS im Sinne aktiver Professionalisierung gestützt werden könnte. Als assoziiertes Vorstandsmitglied sowie BDS-Vertreter

in der gemeinsamen Ethikkommission von DGS und BDS Anfang der 1990er Jahre wurde meine Bindung zum BDS gefestigt. Gerade während meiner Berufsjahre außerhalb der Hochschule (ab 1989) fand ich im BDS eine organisationale Verbindung zur Soziologie, z.B. mittels Fachtagungen und Publikationen und persönlichen Kontakten zu anderen SoziologInnen. Die eigene Entwicklung zum Protagonisten einer „pragmatischen Soziologie“ erhielt Impulse und Stützung auch durch die Diskussionen innerhalb des Verbandes.

Im Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte frage ich mich: Wie wäre Dein berufliches Leben verlaufen, falls ich mich einem anderen Fach verschrieben hätte. Natürlich habe ich darauf keine gesicherte Antwort. Immerhin kann ich sagen, dass aus der Perspektive empirischer und theoretischer Soziologie zahlreiche und sehr verschiedene wissenschaftliche sowie auch praktische Themenfelder erfolgreich bearbeitet werden können und dass ich bis heute Freude daran habe, z. B. gegenwärtig im Pflegemanagement Weiterbildung für Führungskräfte durchzuführen, Coaching für Leitungskräfte zu übernehmen oder Beiträge für die „soziologie heute“ zu verfassen.

25 Jahre

Dr. Sabrina Böhmer

25 Jahre BDS -gleich zwei Silberhochzeiten und dann auch noch ein runder Geburtstag in einem Jahr – nicht schlecht, oder?

Als ich vor 25 Jahren mein Studium der Soziologie in Berlin abgeschlossen hatte und nach der Hochzeit ins beschauliche Markgräfler Land gezogen war, ging der Berufsalltag als Soziologin los.



Zuerst war ich Lehrbeauftragte in Freiburg im Breisgau. Das Seminar „Biographie als soziales Konstrukt“ mutete damals noch exotisch an: Qualitative Sozialforschung hatte seiner Zeit (noch) nicht den Status, den die quantitative Sozialforschung genoss.

Glücklicher Weise hatte ich immer ProfessorInnen, die die Koordination und Durchführung/Auswertung narrativer Interviews unterstützten: Gabriele Rosenthal, Dan Baron, Hans-Georg Soeffner, das Hamburger Sozialforschungsinstitut, Artur Meier, Michael-Sebastian Honig, Karl Pillemer, Ullrich Oevermann, Hubert Knobloch und und...

BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

In meinem Berufsleben, das jetzt leider nicht mehr viel mit Soziologie zu tun hat, gab es viele spannende Themen und Tätigkeit, die mich geprägt haben: die Auswirkungen des Holocaust auf mehrere Generationen, das Verhältnis erwachsener Kinder und ihrer Eltern, die Situation Langzeitarbeitsloser, die Schwierigkeiten im Bereich einer Fortbildung für Menschen aus den neuen Bundesländern.

Nachdem wir in den Norden Deutschlands gezogen waren, betreute ich zehn Jahre lang ein Projekt der Zeitung, bei dem Menschen über ihrer Erinnerungen in Schleswig-Holstein sprachen. Über Flucht und Vertreibung während des Zweiten Weltkrieges, über die Unterbringung in Nissenhäusern, die Unterbringung fremder Menschen im eigenen Heim als Folge der Flüchtlingswelle im Krieg.

Im Berufsverband war ich engagiert, habe viele tolle Menschen kennengelernt. Ich war im Senat, Senatssprecherin, Vorstandsmitglied, Regionalsprecherin in Konstanz, habe viele Jahre den Newsletter erarbeitet und vor allem die fast familiären Treffen in Fröndenberg genossen.

Zuletzt konnte ich mit Wolfram Breger das Berufshandbuch „Was werden mit Soziologie“ zusammenstellen. Diese Veröffentlichung ist nun schon „in die Jahre“ gekommen, gelohnt hat sich aber das Ringen um Formulierungen in jedem Fall!

Was kann ich jungen Soziologen oder Soziologinnen „an die Hand“ geben, was „raten“? Wichtig scheint mir, sich nicht zu verbiegen, sich „treu“ zu bleiben; auch wenn das Thema nicht „en vogue“ ist. Heute ist es völlig fraglos, wie wichtig narrative Untersuchungen und deren Rückschlüsse sind – vor 25 Jahren wurde frau belächelt, ob der unwissenschaftlichen Arbeit ...

Der Senat des BDS

Senatswahlen 2019

Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten

Die 2015 gewählten Senatsmitglieder (12 Mitglieder) scheidet nach vier Jahren Amtszeit aus. Für die Amtsperiode 2019-2023 finden Neuwahlen statt. Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten sind per E-Mail oder schriftlich bis zum 30. Juni 2019 beim Wahlausschuss (Cornelia Keller-Ebert) oder beim Senatssprecher (Antonius Schröder) einzureichen. Die neuen Mitglieder werden zur letzten Senatssitzung 2019, die voraussichtlich Mitte November 2019 stattfinden wird, eingeladen. Der neu zusammengesetzte Senat (insgesamt 25 Mitglieder) wird u.a. Senatssprecher/in und Stellvertretung sowie Rechnungsprüfer/in und Wahlausschuss neu wählen. Die Vorbereitung der Wahlen und die Stimmenauszählung erfolgen durch den Wahlausschuss.

Kontakt:

Wahlausschuss: Cornelia Keller-Ebert,
cornelia.keller-ebert@bds-soz.de

Senatssprecher: Antonius Schröder,
antonius.schroeder@bds-soz.de

Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits, und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen.

Regionalgruppe Rhein-Main

Nächstes Treffen: 30. Juni 2019, 14.00 Uhr

Beim nächsten Regionalgruppentreffen am 30. Juni wird die Ausstellung „Contemporary Muslim Fashions“ im Museum für angewandte Kunst besucht. Sie ist die weltweit erste Ausstellung zu zeitgenössischer muslimischer Mode und wird in der Presse als Ausstellung voller Widersprüche rege diskutiert. Wir wollen uns diese Widersprüche selbst ansehen und im Anschluss bei einem Kaffee besprechen. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Haupteingang des Museums, die Eintrittskosten tragen die Mitglieder selbst.

Für weitere Informationen oder Fragen können sich alle Interessierten gerne an die beiden RG-Sprecher wenden:

Daniel Krampe: daniel.krampe@bds-soz.de

Julia Rettig: julia.rettig@bds-soz.de

Regionalgruppe Rhein-Ruhr

Nächstes Treffen: Sonntag, 7. Juli, 11-14:00 Uhr, Gemeinsame Radtour im Ruhrgebiet, Start in Essen

Liebe Mitglieder der Regionalgruppe Rhein-Ruhr, liebe Interessierte, im Juli treffen wir uns – sonniges Wetter vorausgesetzt – zu einer gemeinsamen Radtour mit Start in Essen. Route und Treffpunkt werden rechtzeitig per E-Mail und auf der Homepage bekanntgegeben. Wer weiß, dass er/sie teilnehmen möchte, kann sich gerne bei paula.wiesemann@bds-soz.de anmelden. Die Radtour findet ab drei Teilnehmenden statt.

Kommunikation und Erreichbarkeit der Regionalgruppe

Einige Mitglieder der Regionalgruppe tauschen sich bereits über eine Whatsapp-Gruppe aus. Wer dabei sein möchte, schickt bitte eine kurze Info mit Handynummer an paula.wiesemann@bds-soz.de.

Aus den Fachgruppen

Berufsorientierung und Nachwuchsförderung

Der BDS unterstützt die Berufsfeldorientierung von Studierenden der Sozialwissenschaften. Am 8. Mai war unser Vorstandsmitglied Paula Wiesemann (Herten/Herne) zu Gast bei der Gesprächsreihe „BA Sowi

und dann?!" – Öffentlicher Dienst – an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, Thema waren die Arbeitsbereiche „Persönliche Referentin des Bürgermeisters“ und „Schulentwicklungsplanung/Schulverwaltungsamt“.

Das Angebot war gut besucht, die Studierenden hatten zahlreiche Fragen und Diskussionsbedarf zu möglichen Wegen als Soziologin/als Soziologe in den öffentlichen Dienst, zum Arbeitgeber „Stadtverwaltung“ sowie zum Berufseinstieg, denen gemeinsam mit dem Leiter des Praktikumsbüros nachgegangen wurde. Das Interesse an einer beruflichen Laufbahn im öffentlichen Dienst war unter den Bachelor-Studierenden recht hoch, so dass eine angenehme Gesprächsatmosphäre entstand und beide Seiten mit neuen Anregungen und Ideen den Nachmittag abschließen konnten.



Hannover, 12. und 13. September 2019, 3. Internationale Fachtagung Soziologie/Sozialwissenschaften im öffentlichen Dienst

Führung: Perspektiven, Trends und Herausforderungen
an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN) in Hannover.

Ausgerichtet wird die Veranstaltung von:

- Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN),
- Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/Sozialwirtschaft (INAS)
- Fachgruppe „Verwaltung“ des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V. (BDS)

Im Zentrum der Kurzvorträge und Diskussionen stehen Inhalte wie zum Beispiel:

- Aktuelle Herausforderungen in der Führungsarbeit, Führungsentwicklung und -kultur
- Auswirkungen von Digitalisierung und sozialem Wandel auf die Führungsarbeit
- Das Phänomen der destruktiven Führung sowie Präventions- und Interventionsmaßnahmen

Anmeldung bis 28.8.2019 an fachtagung@nsi-hsvn.de
Weitere Information: www.nsi-hsvn.de;

Call for Papers zur XX. TAS

Der Band zur diesjährigen Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften in München

Nachhaltig Leben und Wirtschaften Management Sozialer Innovationen als Gestaltung gesellschaftlicher Transformation

Erscheint im Frühjahr 2020 bei Springer VS in der Reihe des BDS Sozialwissenschaften und Berufspraxis.

Anlässlich der XX. Tagung für Angewandte Sozialwissenschaften des BDS wird im Springer VS-Verlag ein Sammelband mit Beiträgen zum Thema der Tagung erscheinen und auch deren Titel tragen: „Nachhaltig Leben und Wirtschaften. Management Sozialer Innovationen als Gestaltung gesellschaftlicher Transformation. Herausgegeben wird er von den Veranstaltern der Tagung: Hans-Werner Franz für den BDS und die Leitung des BA-Studiengangs „Management sozialer Innovationen“ für die Hochschule München. Dennoch soll es kein reiner Tagungsband sein. Wie bisher gilt:

Der Aufruf richtet sich an alle Interessierten, die ihren Beitrag zum Thema einreichen wollen, ob sie nun bei der Tagung vortragen oder nicht.

Es ist die dritte Tagung des BDS in Reihenfolge, die sich mit sozialer Innovation beschäftigt. Denn wenn unsere Gesellschaft sich in die Richtung nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens bewegen soll, dann müssen „Viele etwas anders machen“. So lautete unsere generische Definition sozialer Innovation. Auf das Ziel Nachhaltigkeit gerichtete gesellschaftliche Entwicklung benötigt soziale Transformationen, die sowohl auf technische als auch auf soziale Innovationen angewiesen ist. Wissenschaften aller Art sind ebenso gefragt wie das interessierte innovative soziale Handeln vieler Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen mit dem Ziel der Veränderung gesellschaftlicher Gewohnheiten und Verhaltensweisen, sozialer Praxis. Anders als sozialer Wandel, der sich allmählich und quasi hinterrücks vollzieht, bedarf Transformation der Gestaltung. Transformation ist gerichteter und gestalteter sozialer Wandel.

Die Frage, welche Beiträge soziale Innovationen beim Übergang zu Formen des nachhaltigen Zusammenlebens und Wirtschaftens konkret leisten können, steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Frage, welchen Beitrag die Sozialwissenschaften leisten können. Es geht also zum einen um konkrete soziale Innovationen, die uns bei dem Ziel, nachhaltig zu leben und zu wirtschaften, weiterhelfen. Insbesondere jedoch fragen wir diesmal auch, in welcher Weise die Sozialwissenschaften durch entsprechende theoretische und methodische Ausbildung auch in die gesellschaftliche Verantwortung für das Gelingen solcher sozialinnovativen Prozesse genommen werden kann.

Darüber möchten wir gerne mehr wissen:

- Welche Bedingungen, welche Prozesse führen dazu, dass bestimmte soziale Innovationen aufgegriffen werden? Welche Akteurskonstellationen eignen sich am ehesten? Welche Kooperationen werden eingegangen, um innovative Projekte zu starten und zum Erfolg zu führen? Welche Faktoren erweisen sich eher als günstig oder nachweislich als hinderlich?

BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

- Wie können wir als Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler das Verstehen und die Entwicklung nachhaltiger sozialer Innovations- und Transformationsprozesse erleichtern? Welche Rollen spielen wir selbst im jeweiligen Kontext? Welcher theoretischen und methodischen Hilfsmittel bedienen wir uns dabei?

- Welche sozialwissenschaftlich reflektierten Beispiele sozialer Transformationsprozesse in Städten, Gemeinden und Regionen können wir dazu vorstellen?

Das sind die Beiträge, die wir uns von Ihnen erhoffen. Sie sollen das Verstehen sozialer Innovationsprozesse erleichtern, das Verhalten in solchen Prozessen qualifizieren und den Diskurs über die Rolle der Sozialwissenschaften in, für und bei sozialen Innovationsprozessen vor Ort befördern.

Abstracts (ca. 1500 Zeichen) bitte bis 30. Juni 2019 an: hwfranz@bds-soz.de

Auswahl bis Mitte Juli. Ausgewählte Beiträge bis Mitte Oktober. Erscheinen Frühjahr 2020.

Andere Tagungen

Jena, 23. bis 27. September 2019

Great Transformation: Die Zukunft moderner Gesellschaften
Friedrich-Schiller-Universität Jena, ausgerichtet von der DFG-Kollegforscher_innengruppe „Postwachstumsgeellschaften“ und der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, zugleich Regionalkonferenz der DGS.

Aus dem Vorprogramm:

„Unsichere Zeiten“ lautete das Thema des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2008 in Jena. Ein gutes Jahrzehnt später sind die Zeiten keineswegs sicherer geworden. Wir sehen uns mit einer ›Krise des Kapitalismus‹ konfrontiert, der ›nicht mehr die Bedürfnisse der Menschen befriedigt!‹, erklärte der französische Finanzminister Bruno Le Maire unlängst während des jüngsten Weltwirtschaftsforums von Davos. ›Offene, weltweite Märkte, freier Kapitalverkehr und die technologische Revolution haben sich ausgezahlt. Aber nur für einige wenige, echote der italienische Premier Giuseppe Conte (SZ, 26./27.01.2019). Die Eliten aus Wirtschaft und Politik wirken ratlos. Das überrascht, denn nach der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007–09 war die Weltökonomie rasch auf einen Wachstumskurs zurückgekehrt. Vor allem die reichen Gesellschaften des globalen Nordens haben ein langes Jahrzehnt der Prosperität durchlaufen. Unsicherheit entsteht aus der Elitenperspektive offenbar vor allem mit Blick auf das, was vor uns liegt.

Die Überzeugung, dass es so, wie es ist, nicht bleiben kann, gehört inzwischen zum common sense vieler Entscheidungsträger_innen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Vor allem die frühindustrialisierten Länder durchlaufen eine Große Transformation (Karl Polanyi), eine Periode tiefgreifender Umbrüche, die voraussichtlich eine Abkehr von den über Jahrzehnte hinweg prägen-

den Wachstumsmustern, Produktionsformen und Lebensweisen beinhalten wird. Doch wohin wird diese Transformation führen? Wer soll die Weichen stellen? Und welchen Beitrag kann die Soziologie, können die Sozialwissenschaften leisten, um über Triebkräfte, Folgen und mögliche Perspektiven gesellschaftlicher Umbrüche aufzuklären?“

Anmeldung unter: www.great-transformation.uni-jena.de



CALL FOR PAPERS

Demografie-Preis 2019

Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen und die Intergenerational Foundation loben den Demografie-Preis 2019 aus. Das Thema lautet: Wohnungskrise: Wie können wir die Situation für junge Menschen verbessern? In vielen Ländern, insbesondere in Groß- und Universitätsstädten, ist bezahlbarer Wohnraum ein drängendes Problem. Von dieser „Wohnungskrise“ sind verschiedene Generationen jedoch in unterschiedlichem Maße betroffen, sodass es sich auch um eine Frage der Generationengerechtigkeit handelt: Steigende Miet- und Kaufpreise erschweren gerade jungen Menschen zunehmend den Zugang zum Wohnungsmarkt. Wie kann sichergestellt werden, dass die junge Generation beim Thema „Wohnen“ nicht auf der Strecke bleibt?

Willkommen sind Beiträge mit 5.000 bis 8.000 Wörtern, die sich innovativ mit dem Thema auseinandersetzen und Reformvorschläge oder Analysen ausarbeiten. Das Preisgeld von insgesamt 10.000 € wird unter den Gewinner*innen aufgeteilt. Zudem winkt eine Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift. Einsendeschluss: 01. Dezember 2019

Weitere Informationen zum Demografie-Preis 2019 finden Sie auf der Webseite der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (unter der Rubrik „Preise“) www.generationengerechtigkeit.info. Vollständige Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie auch bei: kontakt@srzg.de

Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich), Paula Wiesemann

Der Newsletter erscheint im Rahmen der soziologie heute sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten. Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats.

Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@bds-soz.de) oder das Redaktionsteam.

Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS.